

Vier Neubauareale in Neuss als Chance nachbarschaftliche Wohnprojektgruppen gezielt in Neuss zu etablieren

Seit nun sechs Jahren setzt sich der Verein Wohn-WerkStatt-Neuss e.V für die Förderung und Realisierung von gemeinschaftsbasierten Wohnortkonzepten ein. Viele Gespräche auf politischer Ebene und mit der Stadtverwaltung führten am 19.06.2020 zu einem Grundsatzbeschluss des Stadtrates zur „Förderung von alternativen Wohnformen“. Damit hat der Stadtrat den Weg geebnet, dass auch in Neuss alternative Wohngruppen bzw. Hausgemeinschaften möglich werden können.

Aber auch mit der Wohnungswirtschaft oder Investoren wurde Kontakte geknüpft und immer wieder die Konzeptidee in Gesprächen vertieft. Für Investoren sind derartige Projekte auch aus wirtschaftlichen Überlegungen interessant: Sie planen und bauen mit einer festen Gruppe, die stabile Nachbarschaften befördert und mit gemeinschaftlichem Engagement eine höhere Identifikation und Verantwortung für ihre Wohnung und ihr Wohnumfeld mitbringt.

Aktuell steht die weitere Entwicklung von vier Neubauarealen an. Hier ist zu nennen der Augustinus-Park, Edeka Haupt an der Gielenstraße/Sternstraße, das Essertec/Eternit Gelände am Berghäuschenweg und das Entwicklungsareal Whitesell oder auch INBUS®VIERTEL genannt an der Further Straße. An diesen Standorten sieht der Verein gute Chancen teilweise zentrumsnah interessante gemeinschaftsbasierte Wohnortkonzepte umzusetzen.

Für die Mitglieder des Vereins oder einer Projektgruppe bietet sich die Möglichkeit, ohne eigenes finanzielles Risiko ein gemeinschaftsorientiertes Wohnprojekt zu realisieren, das durch die Gruppe konzeptionell und gestalterisch mit beeinflusst und geprägt ist. Die Gruppen setzen sich inhaltliche und soziale Eckpunkte. Oft wird auch öffentlich geförderter Wohnraum eingeplant und der Bedarf an barrierefreien und barrierearmen Wohnungen und Gemeinschaftsflächen mitgedacht. Nicht unberücksichtigt bleibt die Einbindung in das Quartier. Die Umsetzung solcher Projekte sind aber auch mit teilweiser Eigenfinanzierung als Genossenschaft oder Wohnungseigentümergeinschaft denkbar. In vielen Städten gibt es schon realisierte Projekte mit sehr unterschiedlichen Konzepten, siehe wohnprojekte-portal.de.

Nach dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates wünscht sich der Verein, dass nun auch konkrete Planungen erfolgen, um Wohnprojektgruppen in Neubauareal zu integrieren. Eine neue Idee für Neuss aber auch eine weitere Chance generationenübergreifendes Wohnen und Gemeinsinn in Quartieren und Wohnvierteln zu etablieren. Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten unter wohn-werkstatt-neuss.de (Kontakt für Interessierte Frau Ilona Commer - Telefon: 02131/38 48 117).